

# Innehalten am Heiligen Grab

## Gebet

---

Gott,  
der du durch Leid und Tod mit mir gehst,  
ich halte inne an diesem Ort stillen Trauerns.

Jesus hat sich seinen großen Gotteszweifel  
von der Seele geschrien.  
Seine erbärmlichen Schmerzen sind ausgelitten.  
Es ist vollbracht.  
Nun folgen  
Tränen im Zurückgelassensein  
und tiefe Trauer.

Hier ist mein tiefes Schluchzen vor dir, Gott:  
Warum dieser Tod?  
Warum die vielen anderen Tode?  
Warum all das, was ich tragen muss  
und was so unendlich schwer  
auf meinen Schultern und meinem Gemüt lastet?

Lass mich zur Ruhe kommen,  
hier an diesem Ort stillen Trauerns.  
Schenke meiner Seele ein neues Gleichgewicht.  
Bringe deinen Geist in mir zur Wirkung,  
damit ich hoffen kann,  
und das Leben in mir neu aufbricht.

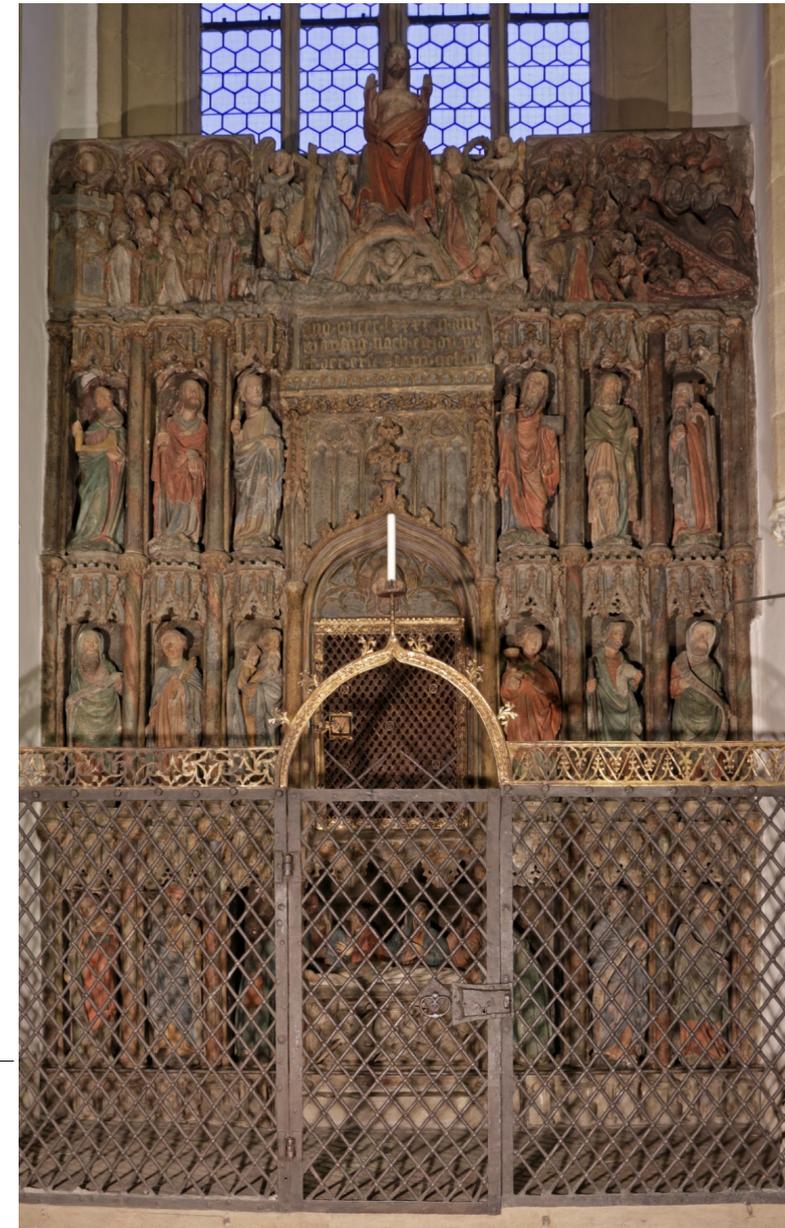
Amen.

## Impressum

---

Katholisches Pfarramt Unsere Liebe Frau  
Eisgrube 4  
96049 Bamberg

Text: Matthias Bambynek  
Bilder: Karl Zimmermann  
Gestaltung: Sebastian Burkard



Sakramentshaus der Oberen Pfarre  
Bamberg

# Zum Sakramentshaus mit dem Heiligen Grab

## Aus dem Evangelium

### Das Johannesevangelium erzählt am Ende der Passion, der Leidensgeschichte Jesu, Folgendes:

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu vom Kreuz abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es.

Also kam er und nahm den Leichnam ab.

Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Joh 19,38-42

Vor der Barockisierung der Oberen Pfarre konnte man beim Betreten der Kirche und beim Blick nach vorn das Sakramentshaus sehen. Heute steht es verdeckt hinter dem gewaltigen Hochaltar. Wer den Chorumgang durchschreitet, entdeckt in der sechsten Wandnische diese gotische wandfüllende Kostbarkeit, die vermutlich aus den Jahren um 1430 stammt. Gefertigt ist das Sakramentshaus aus Sandstein. Im Laufe der Zeit wurde es mit diversen Farbfassungen versehen.

Ein großes schmiedeeisernes Gitter schützt das Sakramentshaus, in dessen Tabernakel noch heute in der Karwoche von Gründonnerstag bis zur Osternacht das eucharistische Brot aufbewahrt wird.

Von ganz oben des Sakramentshauses, vor dem Fenster, schaut Christus als Weltenrichter herab.

Der Sakramentsschrank inmitten des gesamten Aufbaus wird von sechzehn Figuren flankiert. Die Propheten und Apostel haben ihren Anteil an der Heilsgeschichte Gottes – in deren Mitte, hier im Tabernakel, Jesus Christus im Heiligen Brot aufbewahrt wird. Sein Antlitz ist über dem Schrank zu sehen.

Ganz zuunterst: Die Grablegung Jesu.

Alles, was in der Komposition des Sakramentshauses dargestellt ist, baut sich auf dieser Begebenheit auf. Der tote Jesus liegt in ein

weißes Tuch gehüllt flach auf dem Sarkophag. Zu sehen sind auf der Vorderfront des Steins drei Soldaten, die entsprechend der Überlieferung des Matthäusevangeliums das Grab bewachen und darüber einschlafen.

Tief gerührt schauen drei Frauen auf den Toten, die drei Marias, ferner der Evangelist Johannes. An Kopf- und Fußende des Toten sind Josef von Arimatäa und Nikodemus zu sehen, die nach biblischem Bericht das Begräbnis Jesu organisieren.

Diese Darstellung von der Grablegung Jesu am Fuße des Sakramentshauses ist das Heilige Grab, das in der Zeit nach der Liturgie des Karfreitags bis Ostern in der Oberen Pfarre aufgesucht werden kann. Es ist ein Ort zum Innehalten, zum Schauen aufs biblische Geschehen mit Jesu und der bildlichen Darstellung davon, sowie zur Betrachtung des eigenen Daseins.

Christen bekennen Jesus als Gottes- und als Menschensohn. Durch sein Leiden leidet er mit all denen mit, die Schweres und Furchtbares ertragen müssen.

Dieses Mitleiden ist die intensivste Form von Mitleid. Am Heiligen Grab kann man still werden und zur Ruhe kommen.

Es ist ein Ort der Trauer, der Verehrung Jesu Christi, der inneren Sammlung, des Gebets und des Wartens...

